



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

Dritter Teambericht

vom 2. bis
18. Juni 2016

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2016

„Ankommen und erwartet werden...“

von Irmgard Schilling, Padre Wolfgang Klock, Josef Manal

Allgemeines:

Unser harmonisches württemberg-badisches Team darf auf zwei bzw. drei gute Wochen zurückblicken (mal abgesehen vom Wetter...). Die täglichen Angebote waren gut besucht (s. u.) und es gab jeden Tag positive und dankbare Rückmeldungen.

Aber auch außerhalb der offiziellen Angebote gab es viele Gespräche und Begegnungen – etwa beim gemeinsamen Mittagessen oder auch im Beichtstuhl. Sehr schön waren auch die Kontakte mit Erzbischof Julian, Dean Don Segundo und mit dem Generalvikar.

Das neue Pilgerzentrum tut sich noch etwas schwer in seiner Akzeptanz bei

den Pilgern. Das liegt besonders an der etwas ungünstigen Lage, den langen Wartezeiten und extrem sorgfältigen Sicherheitsbeamten.

Einzelanmerkungen:

Es fällt auf, dass vor allem „Wiederholungspilger“ immer mehr auf den CAMINO PORTUGUÉS oder auf den CAMINO NORTE ausweichen und dass sie häufig auch bewusst alleine unterwegs sind.

Und wie in jedem Jahr wird über die geschlossenen Kirchen in den einzelnen Orten geklagt.

Erwähnenswert ist auch der Umstand, dass dieses Jahr sehr viele Pilger aus Österreich das Angebot unserer Pilgerseelsorge in Anspruch nahmen. So



konnte einmal unser 8-Uhr-Sonntagsgottesdienst in der Kapelle „Virgen del Pilar“ durch einen Chor aus dem Salzburger Land mit alpenländischen Gesängen mitgestaltet werden (s. Foto)

Der erwartete hohe Andrang wegen des diesjährigen außerordentlichen Jahres der Barmherzigkeit war in Santiago allerdings nicht zu verspüren. Es gab keine Warteschlangen vor der Puerta Santa, im Gegenteil: Immer wieder wurden wir von Pilgern gefragt, wo sich denn diese geöffnete Heilige Pforte überhaupt befindet. Auch der an der Kanzel im Altarraum angebrachte Hinweis auf den „Vollkommenen Ablass“ (Foto) scheint kaum größere Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben.

Wie wir aus einer ganzen Reihe von Pilgeräußerungen entnehmen konnten, scheint sich für viele die Art des Pilgerns rasant zu verändern: Anstatt, wie früher, am Morgen voller Vertrauen loszupilgern in der Hoffnung, am Abend in einer Herberge Platz zu finden, bestellen sich heutzutage die cleveren SMARTPHONE-Pilger bereits am Morgen ihr Bett für die kommende Nacht – sehr zum Nachteil all derer, die ein solches Gerät – vielleicht bewusst – nicht benutzen.

Zusammenfassung:

Unseren Dienst empfanden wir auch in diesem Jahr als sehr bereichernd und immer wieder konnten wir Impulse und Anregungen für uns selbst mitnehmen. Die gegenseitige Wertschätzung im Team und das Verständnis untereinander hat uns eine wunderbare Zeit in Santiago erleben lassen.

Statistik:

Frühmesse: 404

Pilgertreffen: 97

Spirituelle Rundgang: 376

Beichten 316 (aus 25 Ländern)

DANKE und BUEN CAMINO

